«Einsatz hat sich voll gelohnt»

«Eine echte Herausforderung»: Irene und Mario Vontobel starteten am 7. Januar mit 15 Tonnen Hilfsgüter von Buttikon in die Ostukraine. Nun sind sie zurück.

Dass es kein Spaziergang wird, wusste das Ehepaar Vontobel aus Erfahrung. Denn dieser Transport war einer von vielen. Diesmal aber waren die Herausforderungen besonders gross: «Wir fuhren mehr als 2000 km auf verschneiten und vereisten Strassen, und es brauchte volle Konzentration bei diesen prekären Verhältnissen», erzählen Vontobels. «Dazu kam, dass wir viele Kilometer im Dunkeln fahren mussten, der Jahreszeit entsprechend.» Auch zwei Reifenpannen und die Zollformalitäten kosteten Geduld und Zeit, das allerdings sei «nichts Neues».

Der Einsatz habe sich voll gelohnt, berichten sie weiter. Alle Hilfsgüter kamen unbeschadet an und waren sehnlichst erwartet worden. Die benötigten Pausen wurden eingehalten: «Wir konnten bei diesen Minustemperaturen im LKW mit Standheizung übernachten und hatten wohlig warm, was einer grossen Mehrheit der Bevölkerung in der Ostukraine nicht einmal in ihrem Haus möglich ist», gibt Mario Vontobel zu bedenken.

Der Hilfstransport von Buttikon nach Slawjansk ist trotz prekärer Witterung gut angekommen. Bild zvg

Das gelungene Abenteuer schreiben die gläubigen Christen auch Gott zu: «Wir sind sehr dankbar für die vielen Gebete, die Gott erhört hat, und dass wir keinen Unfall hatten. Einmal hat uns die Polizei nachts aus dem Schlaf gerissen, weil wir zu nahe bei einem Fussgängerstreifen parkiert haben, der zugeschneit war.» Es gab auch Helfer, die sie aus dem Schnee befreit haben, wenn sie stecken geblieben sind – trotz Schneeketten. Und dann war da noch der sehr effiziente Reifenreparaturdienst in der Ukraine, der 24 Stunden lang Bereitschaft und mit einfachsten Mitteln Grossartiges leistet.

«So sind wir überglücklich, wieder zurück in der Schweiz zu sein und bereit für einen nächsten Hilfsgütertransport – im Wissen, dass auch Menschen aus der March diese Hilfe erneut ermöglichen werden, um der Bevölkerung in der kriegsgeplagten Ostukraine zu helfen», bedanken sich Irene und Mario Vontobel, namens der Siloah Fellowship International. *(eing/am)*